

Protokoll der Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd

Termin: 11.10.2023

Beginn: 8:30 Uhr

Ort: Kulturzentrum Das Haus, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf, OT Altes Lager

Moderation/Leitung: Frau Becker-Heinrich (Kinderschutzkoordination-KSK)

Protokollführung: Frau Becker-Heinrich (KSK)

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde

BE: Fr. Becker-Heinrich

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Frau Becker-Heinrich eröffnet die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd um 8:30 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Sie bittet die Anwesenden um Prüfung und ggf. Korrektur der Kontaktdaten. Verlesung der Tagesordnung. Kurzvorstellung der Anwesenden (Name, Institution/Träger, Funktion). Die Anwesenden stellen sich kurz vor. Erstmals anwesend waren Frau Hudjetz (Schulpsychologin), Frau Fischer (Lehrkraft GS Dahme), Frau Leubold (Kiez-Kita Niedergörsdorf) und Frau Wegner (Praktikantin).

Hinweis: es liegen nicht von allen Anwesenden Kontaktdatenbögen vor – Bitte nachreichen, wer weiterhin angeschrieben werden möchte!

Weitere Verabredungen: Frau Becker-Heinrich aktualisiert die Kontaktdatenliste und stellt sie auf der Website KS ein.

TOP 2: Rückmeldung aus der Region

BE: alle anwesende Netzwerkpartner*innen

Protokollanlagen: keine

Gesprächsinhalte:

Sozialpädagogischer Dienst des Jugendamtes (SpD) 51.2

Der SpD ist wegen Arbeitsüberlastung heute abwesend. Strukturell erfolgte eine Änderung. Die bisherige Teamleiterin Frau Giertz ist nicht mehr im Jugendamt tätig, somit ist Herr Holländer a.hollaender@teltow-flaeming.de als Teamleiter für alle Teams zuständig. Selbstverständlich steht auch die Sachgebietsleitung (SGL), Frau Hübner (i.huebner@teltow-flaeming.de), im Bedarfsfall zur Verfügung.

Mitteilungsbogen bei Verdacht auf KWG

Die Info zum begrenzten Ausdruck der Informationen (Inhaltsdruckbegrenzung liegt bei einer Seite, beschrieben werden, kann aber mehr!) ist der SGL übermittelt worden. Der Mitteilungsbogen ist aber noch unverändert, eine redaktionelle Änderung ist nicht erfolgt. Bei Nutzung bitte beachten und ggf. mit Anhang arbeiten.

Kitapraaxisberatung des Jugendamtes 51.4 (Kita und Kinderschutz)

Frau Hösel lässt ausrichten, dass sie als Praxisberaterin für Kitas, Horte und andere Angebote im Landkreis zu Leitungsrunden einlädt. Die Termine sind auf alle 4 Regionen verteilt, aber jede*r entscheidet sich, für welchen Ort er/sie sich anmeldet. Die Anmeldungen sind bis 2. November 2023 für Termin und Ort an Frau Hösel zu richten. M.hoesel@teltow-flaeming.de. Sie nimmt auch Fragen und Themenwünsche für weitere Treffen auf.

09. November 2023, 9 – 11.30 Uhr:

Blankenfelde-Mahlow, im Saal des Sportplatzes Mahlow, Mahlower Straße 59

21. November 2023, 9 – 11.30 Uhr:

Baruth, Sitzungssaal Rathaus, Ernst-Thälmann-Platz 4

23. November 2023, 9 – 11.30 Uhr:

Kreisverwaltung Luckenwalde, Großer Beratungsraum „B2-1-02 Luckenwalde“, Am Nuthefließ 2

28. November 2023, 9 – 11.30 Uhr:

Niedergörsdorf, Altes Lager, „Das Haus“, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf

Kinderschutzkoordination (KSK)

Frau Becker-Heinrich teilt mit, dass die Website Kinderschutz (<https://kinderschutz.teltow-flaeming.de/index.html>) ständig überarbeitet wird und die Listen fortlaufend erneuert werden. Eine neue Unterseite bei Wissenswertes soll zum Thema Medien entstehen. Zunächst erfolgt die Sammlung von Inhalten und Links, Infos werden gerne noch entgegengenommen. Materialien, Links, Kontakte bitte per E-Mail an Frau Becker-Heinrich senden.

Beratung ieFk

Aus gegebenem Anlass erfolgte nochmals der Hinweis auf verpflichtende Hinzuziehung einer ieFk für Fachkräfte der Jugendhilfe gemäß § 8a SGB VIII.

Jugendhilfeplanung (JHP)

Frau Stucki berichtet, dass die Befragung junger Menschen über 1000 Rückmeldungen einbrachte und dankte allen Unterstützern/Unterstützerinnen. Im November stehen noch Befragungen in den Fokusgruppen an. 2 Fokusgruppen sind für junge Menschen mit Förderstatus vorgesehen und 1 Gruppe für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Danach sollen alle Ergebnisse ausgewertet, auf der Website des Landkreises eingestellt und für die weitere Planung im Bereich Jugendhilfe genutzt werden. Frau Stucki erläuterte die umfangreichen Vorbereitungen und nötigen Zustimmungen von mbjs und Eltern der minderjährigen Befragten.

Kinder-Jugend-Gesundheitsdienst (KJGD)

Frau Andreß teilte mit, dass der KJGD durch eine junge Ärztin verstärkt wurde. Frau Steinhart-Wyroslawski ist mit Schwerpunkt in Luckenwalde eingesetzt. Frau Andreß als Sozialarbeiterin im KJGD hat im September eine einjährige Weiterbildung (wöchentlich Fr./Sa) begonnen, die voraussichtlich im September 2024 abgeschlossen sein wird.

Exkurs Einschulungen:

Frau Becker-Heinrich berichtete, dass sie aus den Medien entnommen hat, dass die Einschulungsuntersuchungen im Juni beendet waren und ca. 81% der Kinder eine Einschulungsempfehlung erhalten haben. Auf Nachfrage sagte Frau Andreß, dass ihr keine Vergleichsdaten vorliegen, weshalb sie nicht sagen kann, ob es einen Anstieg für eine fehlende Empfehlung gab. Sie ergänzte, dass die häufigsten Gründe für die Rückstell-Empfehlung im sozial-emotionalen Verhalten der Kinder, unzureichender Sprachfähigkeiten und Entwicklungsrückständen in der Motorik begründet war.

Frau Hudjetz stellte fest, dass sie für den Schulstart eine Zunahme von Kindern mit Förderbedarf verzeichnen. Erstaunlich ist, dass selbst Kinder, die zuvor in einer Kindertagesbetreuung waren, ohne Information in die Schule kommen und dort als nicht schulfähig diagnostiziert werden.

Kiez-Kita

Frau Leubold stellte sich als Fachkraft der Kiez-Kita vor und erklärte, dass sie nicht zum regulären Personalschlüssel einer Kita zählt, sondern zusätzlich, insbesondere beratend für Eltern und Erzieherinnen zur Verfügung steht. Sie kann somit die Elternarbeit in der Kiez-Kita qualifizieren und könnte eine Brücke zum Jugendamt sein. Ihre Erfahrung ist jedoch, dass bei vielen Eltern das Jugendamt sehr negativ betrachtet wird und noch immer die Sorge groß ist, dass die Kinder weggenommen werden.

Exkurs Jugendamt:

Frau Becker-Heinrich ging auf die Sorge der Eltern, dass die Kinder vom Jugendamt einfach weggenommen werden, oder das Jugendamt nichts tun würde, ein. Sie verwies auf das Treffen der Region Süd im Frühjahr, als sie die Gliederung des Jugendamtes erläutert hatte. Das Jugendamt hat 5 Sachgebiete, in denen die unterschiedlichsten Hilfen angeboten und gerne angenommen werden. Dazu gehören auch Finanzierung des Kitapersonals, Unterhaltsvorschussleistungen, viele Angebote der Hilfen zur Erziehung, usw. Lediglich im Sachgebiet Sozialpädagogischer Dienst (SpD) gibt es in allen Regionen Teams, die intensiv mit den Familien arbeiten und Unterstützungen zur Erziehung anbieten, wenn die häusliche Situation für die Kinder sehr schwierig ist. Die meisten Hilfen werden freiwillig und gerne von den Familien angenommen. Inobhutnahmen kommen eher selten vor. Auch hier sind die Gründe und Dauer sehr unterschiedlich. Es gibt auch Eltern, die erleichtert sind, wenn die Kinder (eine Zeitlang) in einer Jugendhilfeeinrichtung aufgenommen werden. Mitunter begeben sich Kinder auch selbst in Obhut des Jugendamtes und dann wird im Nachgang das weitere Vorgehen mit den Familien beraten. Eine Herausnahme des Kindes aus der Familie kommt eher selten und meist dann erst nach unterschiedlichen erfolglosen anderen Hilfeleistungen vor, wenn das Wohl des Kindes im familiären Haushalt nicht gesichert ist.

Frau Hudjetz ergänzte, dass die Angst vor dem Jugendamt fest in den Köpfen vieler Eltern sei.

Die Anwesenden waren sich bewusst, dass auch mediale Darstellungen des Jugendamtes dazu beitragen.

Frau Becker-Heinrich bat die Fachkräfte, selbst für einen besseren Blick auf das Jugendamt zu sorgen, da sie immer noch erlebt, dass auch Fachkräfte mit dem Einschalten des Jugendamts drohen, um Eltern zur Mitwirkung zu bekommen. Alle sind gefordert, ihre Wortwahl zu überdenken und auf die vielfachen Hilfeangebote des Jugendamtes hinzuweisen.

Netzwerk Gesunde Kinder

Frau Meyer-Höhne hatte Flyer zum Angebot der Elternakademie ausgelegt und erläuterte das Angebot der Elternakademie. Frau Becker-Heinrich ergänzte, dass die Auswahl an Präsenz- und Onlineangeboten groß sei, ein tolles Angebot darstellt und unbedingt beworben werden sollte, damit die Kurse nicht mangels Teilnehmenden abgesagt werden müssen.

Schulpsychologen/Schulpsychologinnen

Frau Hudjetz teilte mit, dass es einen Stellenaufwuchs geben soll, so dass für Teltow-Fläming voraussichtlich ab 2024 dann 4 Schulpsychologen/Schulpsychologinnen im Einsatz sein werden. Aktuell sind die drei Fachkräfte alle am Standort Ludwigsfelde für den gesamten Landkreis zuständig. Es wird geprüft, ob evtl. jeweils 2 Fachkräfte an 2 Standorten im Landkreis eingesetzt werden können, um den Eltern kürzere Wege zu ermöglichen.

Stationäre Jugendhilfe – Johanniter

Frau Dressler berichtete zur aktuellen Situation für Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche in der stationären Jugendhilfe. Es kommt wiederholt zu Überbelegungen (mit Zustimmung durch das mbjs), weil es zu wenig Plätze im Landkreis gibt. Die Nachfrage sei hoch und könne nicht immer zeitnah bedient werden. Dazu kommt, dass nicht alle Kinder, die in die Einrichtung kommen, tatsächlich dieses Setting benötigen. Es gibt entweder nicht das besser geeignete Angebot, oder eine Abgabe verzögert sich mitunter mehr als 6 Monate, weil die geeignete Einrichtung selbst keine freien Kapazitäten hat. Das führt für alle Beteiligten zu hoher Belastung.

Die zunehmenden psychischen Probleme der Jugendlichen finden leider häufig lange keine therapeutischen Angebote mangels fehlender Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/-therapeutinnen und Psychiater*innen.

Care leaver verbleiben tw. noch in der stationären Jugendhilfe oder Anschlussangeboten, weil sie keinen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum finden, teilweise wegen des Migrationshintergrundes abgelehnt werden.

Inklusion soll erfolgen, somit kommen auch zunehmend Jugendliche mit z. B. geistiger Behinderung in die

Wohngruppen. Die Erzieher*innen haben nicht das nötige Wissen, Heilpädagogen/-pädagoginnen fehlen, wie auch das nötige Handlungswissen, was ebenfalls zur Überforderung aller führt.

Verschuldung ist ein weiteres Thema, das mehr Raum in der stationären Jugendhilfe einnimmt. Frau Dressler bittet die Netzwerkpartner*innen, das Thema auch in ihren Bereichen aufzugreifen, um die Jugendlichen mehr zum Thema zu sensibilisieren und frühzeitig unterstützen zu können.

Exkurs Schulden:

Die Klarna App ist von vielen Jugendlichen ein beliebtes Angebot, um rasch ersehnte Dinge zu erwerben, anscheinend ohne Bonitätsprüfung und mit leichter Möglichkeit, die Rückzahlung zu verschieben, was bei Jugendlichen leicht verführt immer mehr zu erwerben, obwohl sie es sich nicht leisten können und somit tiefer in die Verschuldung rutschen.

Anregungen zum Umgang mit dem Thema waren, Frau Albers vom Diakonischen Werk anzufragen, ob sie ein Infoangebot für die Jugendlichen als Externe anbieten kann. Die AWO bietet im Rahmen der Jugendweiherveranstaltungen eine Infoveranstaltung zum Umgang mit Geld durch einen externen Bankberater an, vielleicht ist das auch eine geeignete Ansprechperson? Der Drei W Verlag hat eine Broschüre zum Thema herausgegeben und könnte ebenfalls genutzt werden.

Nachtrag zum Thema: Frau Hudjetz wies auf den freien Betreuungsverein hin, der im gesamten Landkreis Präventionsangebote zum Thema an Schulen an Schulen bietet (<https://www.betreuungsverein-tf.de>).

Ansprechpartnerin ist Frau Lenz. Vielleicht gibt es j auch die individuelle Möglichkeit für stationäre Jugendhilfe?

AWO

Frau Domin berichtet über Personalveränderungen, -gewinnung für den Träger. Frau Dickhoff, bekannt aus der DRK Frühförder- und Beratungsstelle, hat bei der AWO die Fachstelle Inklusion übernommen und ist auch in LDS für die Beratung der Frühförderung eine Ansprechpartnerin.

Frau Annies hat die Leitung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) in Zossen abgegeben, sie ist nicht mehr im Landkreis tätig. Ab November wird Frau Zabel (ehemals Leitung der DRK EFB Luckenwalde) die Leitung in Zossen übernehmen.

DRK

Frau Kerstein, Teamleiterin der Frühförder- und Beratungsstelle teilt mit, dass die Leitung nun von Frau Simone Haase übernommen wurde, die sich in Einarbeitung befindet. Sie informiert die Anwesenden darüber, dass sich ihre Angebote an Kinder bis 7 Jahre richtet. Sie diagnostizieren und können dabei Entwicklungsverzögerungen bis hin zu schweren Behinderungen feststellen. Sie unterbreiten Angebote, die bereits niederschwellig einsetzen können. Mitunter sind parallel auch Logo-, Physio-, oder Ergotherapie nötig. Hier vermisst sie bei manchen Kinderärzten die Akzeptanz der Notwendigkeit parallele Hilfen zu leisten. Häufig kommen Kinder mit Problemen der Sprachentwicklung und allgemeinen Entwicklungsverzögerungen. Seit den Corona-Maßnahmen werden zunehmend Kinder wegen Verzögerungen in der Motorik vorgestellt.

Die DRK-EFB hat noch keine neue Leitung, arbeitet aber mit den bisherigen Fachkräften weiter.

Die Bereichsleitung der Sozialpädagogischen Familienhilfe ist aktuell ebenfalls nicht besetzt, aber die Mitarbeitenden setzen ihre Arbeit fort.

Weitere Verabredungen: Frau Stucki wird Frau Becker-Heinrich informieren, wenn die Ergebnisse der Jugendbefragung vorliegen, damit diese die Netzwerkpartner*innen ebenfalls darüber informiert.

TOP 3: Internes Verfahren im Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII und institutioneller Kinderschutz

BE: anwesende Netzwerkpartner*innen

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Frau Becker-Heinrich brachte das Thema nochmals ein, weil es immer noch zu Missverständnissen kommt. Zunächst wies sie auf die Unterscheidung interner Verfahren innerhalb der freien/kommunalen Jugendhilfe und anderen Institutionen, die mit Kindern arbeiten hin (z. B. Schule) Schulische Verfahren sind in deren eigenem System festgelegt und auch auf der Website Kinderschutz einsehbar.

Interne Verfahren innerhalb Jugendhilfe haben gemäß § 8a SGB VIII die Einschaltung der insoweit erfahrenen Fachkraft (ieFk) verpflichtend!

Zur Klärung wurde verdeutlicht, dass Kindeswohlgefährdung und Handlungen daraus nicht alleine Jugendhilfeaufgaben sind. Bei gegenwärtiger Gefährdungen, z.B. Unfall oder Aufsichtspflichtproblematik werden je nachdem Rettungsdienst und/oder Polizei informiert, natürlich immer auch die Erziehungsberechtigten.

Geht es um gegenwärtige Gefährdung und damit verbunden die Frage zur möglichen Inobhutnahme eines Kindes zu Zeiten außerhalb der Sprechzeiten des Jugendamtes, so ist der Kinder- und Jugendnotruf zu nutzen.

Die bisherigen internen Verfahren beziehen sich auf vermutete Gefährdung durch die Erziehungsberechtigten, Personen im nahen familiären Umfeld oder auf Übergriffe unter Kindern. Frau Becker-Heinrich bittet nochmals alle Netzwerkpartner*innen, sich zusätzlich zu einer internen Regelung zu verständigen, die die institutionelle Gefährdung und die entsprechenden Handlungsschritte beschreiben. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die Gewaltschutzkonzepte der Einrichtungen, die verpflichtend zur Betriebserlaubnis gelten. Dazu legte sie neues Ansichtsmaterial aus.

Frau Becker-Heinrich hat im Nachgang aller Regionalkonferenzen Kinderschutz im Frühjahr 2023 ein Muster für einen internen Verfahrensablauf für die Jugendhilfe erarbeitet und den Netzwerkpartner*innen zur Verfügung gestellt. Die Netzwerkpartner*innen werden gebeten, diese auf individuelle Eignung zu prüfen und für eigene Bereiche zu individualisieren. Bisher sind bei Frau Becker-Heinrich keine aktuellen internen Verfahren eingegangen. Da diese die Anlage 2 der Vereinbarungen im Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII sind, bittet sie nochmals um Zusendung. Die internen Verfahren für Schulen haben weiterhin Gültigkeit.

Alle Netzwerkpartner*innen sind weiterhin aufgefordert, sich für mögliche KWG durch Fachkräfte ein eigenes Verfahren zu beschreiben. Frau Becker-Heinrich hätte für ihre Unterlagen gerne auch davon ein Exemplar.

Weitere Verabredungen: keine

TOP 4: Sonstiges

BE: anwesende Netzwerkpartner*innen

Protokollanlage: keine

Organisatorisches

Termine Regiko 2024: 28.2. u. 11.9.2024

Ort: Weiterhin im Kulturzentrum Das Haus, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf, OT Altes Lager

Tag/Zeit: mittwochs 8:30-11:30 / 8:30-10:30 Uhr

9. Fachtag KS

Schule und Kinderschutz für November 2024 geplant (ggf. 20. oder 27.11. von 14-18 Uhr) Eine Arbeitsgruppe soll gebildet werden.

Informationen

Brandenburgisches Kinder- und Jugendgesetz im Entwurf: <https://mbjs.brandenburg.de/kinder-und-jugend/kinder-und-jugendgesetz.html>

Info zum Vorhaben des mbjs mit Hinweis darauf, dass der Entwurf sehr kontrovers diskutiert wird. Deshalb wird Frau Becker-Heinrich auch keine weiteren Infos zum Entwurfsstadium geben.

Brandenburger Kinderschutz-Institutsambulanz KIA-Rahmengesetz im Entwurf, da noch keine verbindlichen Entscheidungen getroffen wurden, sind noch keine näheren Infos möglich.

Fachstelle Kinderschutz hat ein neues **Info aktuell 119** zum Thema kindliche Sprachentwicklung im Kontext von Gewalt und Vernachlässigung herausgegeben. <https://fachstelle-kinderschutz.de>

Neue Website Kinderschutzzentren (Bundesebene) <https://www.kinderschutz-zentren.org/>

Newsletter der Interdisziplinären Fachgesellschaft Dazugehören e. V. unter: <https://dazugehoeren.info> legt den Schwerpunkt der Sommerausgabe auf das Thema – sexualisierte Gewalt durch Frauen

Vorlesetag 17.11.2023

Link zur Website Stiftung Lesen <https://www.stiftunglesen.de/mitmachen/bundesweiter-vorlesetag>

Egal, ob Sie selbst vorlesen oder sich eine*n Vorleser*in einladen möchten, noch auf der Suche nach passenden Geschichten sind oder kreative Bastelvorlagen suchen - alle wichtigen Informationen für den Vorlesetag sowie die offizielle Anmeldung finden Sie unter: <https://www.vorlesetag.de/> Sie finden dort auch schon vorbereitete Einladungen und Plakate, Urkunden für's Vorlesen und Urkunden für's Zuhören !

Regionales Angebot von Frau Strogies an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen:

Bekunden Sie gern Ihr Interesse an einer Vorleseaktion am 17.11.2023 per e-mail an Potsdam.BCA@arbeitsagentur.de Sie wird einen Aufruf in der AA für potentielle Vorleser*innen starten.

Materialien zur Mitnahme

Flyer Netzwerk Gesunde Kinder – Elternakademie 2. Halbjahr 2023

Flyer und Karte Alfabündnis und Lernstudio Teltow-Fläming

Flyer DRK Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Flyer – Sexuelle Bildung für Kinder und Jugendliche - AWO Schwangerschaftsberatungsstelle

Notfallinfos

Broschüre der BZgA - Medien und Digitales Elterninfo um Übergewicht vorzubeugen

Broschüre der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. – Shisha-Rauchen ist riskant (leichte Sprache)

Aufsteller, Kitteltaschenkarten und Flyer Medizinische Kinderschutzhotline

Poster und Infoblätter der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs im Rahmen der Aktion www.kein-kind-alleine-lassen.de und Broschüren der Aktion nicht wegschieben (Thema sexueller Missbrauch).

nur zur Ansicht

Flyer der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und des Bundesverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (bvks)– Leben mit Medien – So gelingt der Alltag mit Kindern und Tablets, TV, Smartphone & Co

Flyer Bundesministerium für Gesundheit, bkvs – Pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch

STIBB-Broschüre Die Fluschels – Fluschelinchen ist traurig, Training für Schutz und Selbstbehauptung für Kinder von 3-7 Jahren; www.stibbev.de

Wie auch weiter Informationen zu den Themen Sexuelle Gewalt, Gewaltschutzkonzepte, Medien, Kindeswohl

Frau Becker-Heinrich verabschiedet die Anwesenden und beendet die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Süd um 10:47 Uhr.

Kontaktdaten der Ansprechpersonen des Netzwerkes Kinderschutz, Region Süd:

Peter Baade
Tel: 0162 24 72 740

E-Mail: sozialarbeit@niedergoersdorf.de

Judith Dressler

Tel.: 03372 3983333

E-Mail: judith.dressler@johanniter.de

